Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.
Postscheckkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
... unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat, durch die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 48 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste. Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 26. **Neunkirchen, Samstag den 29. Juni 1935.** **43. Jahrgang.**

...em ist auch bei Wenigem nicht, wer nach der Natur lebt.
Wer nach Meinungen lebt, ist auch bei Vielem nicht reich.
Voß.

Fest- und Arbeitstagung der Westmark.

In Koblenz hatten sich am Samstag und Sonntag ... hunderttausend Menschen eingefunden, um gewisser... den Jahresbericht des Gaues Westmark zu vernehmen ... aus dem Munde berufener Stellen Neues für die ...kunft zu erfahren. Die Tagung begann mit einem ...dem SS-Aufmarsch und Feier in der Rheinlandhalle ...Samstag Abend. Hier erschien Dr. Goebbels, aus ...en Rede wir nachfolgende Ausschnitte entnehmen:

„Wir wissen genau, daß es in Deutschland noch eine unge... Fülle wichtiger Probleme zu lösen gibt. Wir sind aber der ...zeugung, daß es stets das Beste ist, die vordringlichsten ...leme zunächst anzufassen und grundsätzlich zu lösen, dafür ...ger wichtige zurückzustellen." Als vordringlichste Aufgabe ...nnete der Minister die restlichen zwei Millionen Arbeits... unterzubringen; denn wenn diese einmal in den Arbeits... ...eingegliedert seien, dann werde es leichter sein, den Lebens... ...ard organisch zu heben.

Man höre verschiedentlich sagen, der Nationalsozialismus ... Probleme angefaßt, die er besser nicht angefaßt hätte. Als ...hin gehörig bezeichnete der Redner den Kirchenstreit. „Wir ...ben nicht so gute Christen mit den Lippen", so sagte der Reichs... ...er Dr. Goebbels, „aber wir waren bessere Christen mit den ...r und mehr auf unsrer Seite ist. Unser Glück gehört zu dem ...t, und der Erfolg hat gezeigt, daß der Himmel dabei ...t, von dem „Moltke einmal gesagt hat, daß es auf die Dauer ...ten, die Tüchtigen haben. Wir gehören nicht zu jener Art von ...t ihnen, die mit verschränkten Armen darauf gewartet haben, daß ...e Hilfe; denn auf die Dauer wird Gott nur denen helfen, ...haben." Hilfe verdienen. Und wir glauben, sie uns verdient ...

Zu dem mehrfach gehörten Hinweis, daß die NSDAP auf ...Boden des positiven Christentums stehe, erklärte Dr. Goebbels: ...wohl, auf religiösem Gebiet, und da lassen wir euch ja in ...e. Aber auf politischem Gebiet müßt ihr uns in Ruhe lassen ...da sind wir nun einmal Nationalsozialisten." Auf die Gerüchte... ...eret von einem Zwiespalt zwischen Partei und Armee ein... ...und wies Dr. Goebbels derartiges Gerede entschieden zurück, ...er erklärte, daß die Aufgaben dieser beiden Organisationen ...klar voneinander abgegrenzt seien. „Man kann schon be... ...daß Deutschland wieder auf dem besten Wege ist eine ...macht zu werden. Gut Ding will Weile haben. Wir gehen ...lam und beharrlich unsern Weg zu dem einmal als richtig ...ten Ziel und keine Macht der Welt kann uns daran hindern."

Aus der Rede des Reichskultusministers Rust in Koblenz.

Die früheren Gegner des Nationalsozialismus hätten wenig... ...s Parole gegen Parole gesetzt. Der Minister geißelte dem... ...enüber als Absurdität, wenn man heute im Rheinland der ...role des Nationalsozialismus den Ruf: „Heil unserem Führer ...us Christus" entgegenstelle. Man vergehe sich damit nicht nur ...Deutschland, sondern auch an Gott. Er habe dazu eine Frage ...stellen: Wohin führt euch denn Jesus Christus? Christus habe ...dem Weg auf seine Fahne geschrieben: „Für Freiheit und Brot!" ...kann doch niemand daran zweifeln, daß diese beiden Prin... ...ien in absolut verschiedenen Ebenen lägen und nichts mit... ...inander zu tun hätten. Ich klage diejenigen an, so fuhr der ...ister fort, die sagen: Christus und Hitler müßten gegenein... ...ander stehen. Wir wollen den Kulturkampf nicht, denn Deutschland ...dadurch nichts zu gewinnen, sondern nur unendlich viel zu ...verlieren. Wäre Adolf Hitler nicht gekommen, dann sähe es in ...Europa schrecklich aus. Diejenigen, die ein Interesse am Kultur... ...kampf haben, sind verblendet mit denen, die früher ein Interesse ...an Klassenkampf hatten. Wir sind für Frieden und Gleichbe... ...rechtigung. Euch die Kirchen, uns die Sportplätze und Kolonnen. ...Wende mich an die Vertreter der Kirche, die Bischöfe, und ...frage sie noch einmal, ob sie mit mir zusammen arbeiten wollen.

Wochen-Rundschau.

Der Führer besuchte am Samstag die im Krankenhaus Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg liegenden Schwerverletzten des Reinsdorfer Explosionsunglücks. Tödlich verunglückt sind 68 Personen. Es werden außerdem noch 34 Werksangehörige vermißt, mit deren Tod leider gerechnet werden muß. Die Zahl der Leichtverletzten beträgt insgesamt 628. Der Führer begrüßte jeden Verletzten einzeln und hielt sich eine Stunde in dem Krankenhaus auf.

Der Leiter der deutschen Flottenabordnung, Botschafter von Rippentrop, traf am Sonntag in Hamburg ein, wo er dem Führer in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Admiral Raeder, sowie sonstiger Mitglieder der Abordnung ausführlichen Bericht erstattete.

Neue Reichsgesetze. Im Reichskabinett wurden am Mittwoch eine Anzahl neuer Gesetze verabschiedet. Zunächst das Arbeitsdienstpflichtgesetz, das die Dienstpflicht für die gesamte männliche Jugend einführt. Ferner ein Gesetz zur Aenderung des Strafgesetzbuches, das dieses mit den Gedanken des neuen Reiches in Uebereinstimmung bringen soll. Ein Luftschutzgesetz, durch das die Stellung des Staates und die Pflichten der Bevölkerung im Luftschutz geregelt werden. Dann ein Gesetz über das Beschlußverfahren in Rechtsangelegenheiten der evangelischen Kirche. Eine Aenderung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, durch das eine Beschleunigung des Verfahrens herbeigeführt wird, ein Gesetz zur Vereinheitlichung der Fideikommißauflösung und eine Aenderung des Besoldungsgesetzes, durch das neue Aemter und Amtsbezeichnungen in die Reichsbesoldungsordnung aufgenommen werden. Ferner werden gesetzlich geregelt: die Ueberführung von Angehörigen der Landespolizei in die Wehrmacht; die Einführung einer Dienstbezeichnung der Wehrmacht, die für Unwürdige für verlustig erklärt werden kann; Regelung des Güterfernverkehrs mit Lastwagen im Wettbewerb mit der Eisenbahn; Ergänzung der Kleingarten- und Kleinpächter-Landordnung zur Beseitigung der Rechtsunsicherheit; Reichsnaturschutzgesetz, das den Schutz und Pflege der heimatlichen Natur in allen ihren Erscheinungen zum Gegenstand hat; Gesetz über Abgabenbefreiung einer Schenkung der preußischen Domäne Brüssow durch das Reich an den Generalfeldmarschall von Mackensen für dem Vaterland geleistete Dienste.

Der Reichsparteitag der NSDAP findet vom 10.—16. September in Nürnberg statt. Es werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Der Führer legt den Grundstein zum Neubau einer großer Kongreßhalle.

Frontkämpfer aus Deutschland machten den englischen Kriegsteilnehmern einen Besuch und wurden außerordentlich herzlich aufgenommen. Bei einem Festessen sagte der englische Abgeordnete Rawson u. a.: Durch den Austausch freundschaftlicher Besuche von Frontkämpfern können wir mehr zur Sache des Weltfriedens beitragen, als durch Verträge und Konferenzen.

Berlin. Auf Grund der Reichsabgabeordnung wird in Vergeltung der von dem Königreich Rumänien gegen die deutsche Wareneinfuhr durch Erhebung eines Wertzuschlages getroffenen Maßnahmen ein zusätzlicher Wertzoll auf rumänische Waren erlassen.

Die Reichsmünzwerkstätte wird 2 und 5 Reichsmarkstücke mit dem Kopf des verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg herstellen.

Die anhaltende sommerliche Hitze hat sich auch in der großen Politik ermüdend auf alle Häupter gelegt, sodaß sich wesentliche Ereignisse im Laufe der Woche nicht abgespielt haben. Der englische Minister Eden reiste nach Paris und Rom, um Oel auf die durch den deutsch-englischen Flottenvertrag beunruhigten Wogen zu gießen. Frankreich und Italien sind, wie man erklärt, absolut nicht beunruhigt, sie haben nur an der Art, wie dieser Vertrag zustande kam, etwas Anstoß genommen. England möchte gerne die italienisch-abessinische Streitfrage lösen, doch weicht der Italiener immer aus, bezw. er will sich nichts dreinreden lassen. Er möchte gerne, daß die Engländer sein Verlangen, über Abessinien ein Protektorat zu gewinnen, unterstützen. — In Belgrad hat sich eine südslawische Regierung gebildet, in der, wie es heißt, Prinzregent Paul mit glücklicher Hand die Vertreter aller politischen Gruppen in weitestem Umfang vereinigt hat. Der neue Ministerpräsident heißt Stojadinowitsch. Die Wahl offenbarte, daß zwischen Serbien und den anderen Landesteilen eine tiefe Kluft besteht.

Prag. Die Sudetendeutsche Partei, von mehr als zwei dritteln des dreieinhalb Millionenvolkes der Deutschen in der Tschechoslowakei gewählt, hat den Kampf für das Deutschtum entschlossen aufgenommen. Der Obmann Karl Hermann Frank von der Partei Konrad Henleins erklärte bei der Aussprache über die Regierungserklärung im Abgeordnetenhaus: Die Partei nimmt alle Pflichten gegenüber Staatsform und Gesetz, sowie gegenüber der politischen Moral auf sich und ist zu verantwortlicher und ehrlicher Mitarbeit bereit. Gleichzeitig werde sie für alle Rechte kämpfen, die nach der Verfassung den Sudetendeutschen zukommen. Kein vernünftiger Tscheche kann von uns verlangen, daß wir unser Volkstum verleugnen. Wir waren Deutsche, wir sind Deutsche, und wir werden in alle Zukunft Deutsche bleiben.

Wien. Die Regierung hat die Frontkämpfervereinigung Deutsch-Oesterreichs aufgelöst. In der amtlichen Begründung heißt es einerseits, daß die Vereinigung ihre satzungsgemäßen Aufgaben vernachlässigte, anderseits, daß sie ihren gesetzmäßigen Wirkungskreis überschritten habe. Sie habe sich auch einer unzulässigen politischen Betätigung im Sinne verbotener Parteien hingegeben und eine staatsfeindliche Tätigkeit entfaltet.

Die französische Atlantik- und Mittelmeerflotte ist auf der Höhe von Brest zu der größten Flottenversammlung seit dem Weltkrieg zusammengezogen. Am 28. Juni findet vor dem Marineminister eine Flottenparade statt.

Vereinigte Staaten. Nach der Ablehnung der Nira-Gesetzgebung verblieb noch ein kleiner Rest von Berechtigungen, das sogenannte Nira-Skelett. Um dies zu retten und für die zukünftige Tätigkeit in Gebrauch zu halten, bedurfte es der Genehmigung von Senat und Repräsentantenhaus. Diese ist nun erfolgt. — Der drohende Streik der Braunkohlenarbeiter ist durch Roosevelt vorläufig geschlichtet worden.

Präsident Roosevelt machte im Kongreß Vorschläge zur Erhöhung der Steuereingänge. Die Steuern auf große Erbschaften und Schenkungen sollen erhöht werden, auch sollen höhere Einkommen von einer bestimmten Grenze an höher besteuert werden. Die davon betroffenen Kreise sind erklärlicherweise wenig über diese Botschaft erfreut und rüsten nun ihrerseits zum Gegenstoß.

Ueber Deutschlands Erzversorgung

...ch in einer großen Versammlung von Fachmännern in Düssel... ...Bergassessor Dr. Wenzel-Dortmund. Wir haben im Sieger... ...Interesse an dem Thema. Der Redner sagte u. A.:

...ennstoffe und Kalksteine besitzt Deutschland in reichlichen ...Boden des positiven Christentums stehe, erklärte Dr. Goebbels: ...wohl, auf religiösem Gebiet, und da lassen wir euch ja in ...e. Aber auf politischem Gebiet müßt ihr uns in Ruhe lassen ...da sind wir nun einmal Nationalsozialisten." Auf die Gerüchte... ...eret von einem Zwiespalt zwischen Partei und Armee ein... ...und wies Dr. Goebbels derartiges Gerede entschieden zurück, ...er erklärte, daß die Aufgaben dieser beiden Organisationen ...klar voneinander abgegrenzt seien. „Man kann schon be... ...daß Deutschland wieder auf dem besten Wege ist eine ...macht zu werden. Gut Ding will Weile haben. Wir gehen ...lam und beharrlich unsern Weg zu dem einmal als richtig ...ten Ziel und keine Macht der Welt kann uns daran hindern."

Aus der Rede des Reichskultusministers Rust in Koblenz.

Die früheren Gegner des Nationalsozialismus hätten wenig... ...s Parole gegen Parole gesetzt. Der Minister geißelte dem... ...enüber als Absurdität, wenn man heute im Rheinland der ...role des Nationalsozialismus den Ruf: „Heil unserem Führer ...us Christus" entgegenstelle. Man vergehe sich damit nicht nur ...Deutschland, sondern auch an Gott. Er habe dazu eine Frage ...stellen: Wohin führt euch denn Jesus Christus? Christus habe ...dem Weg auf seine Fahne geschrieben: „Für Freiheit und Brot!" ...kann doch niemand daran zweifeln, daß diese beiden Prin... ...ien in absolut verschiedenen Ebenen lägen und nichts mit... ...inander zu tun hätten. Ich klage diejenigen an, so fuhr der ...ister fort, die sagen: Christus und Hitler müßten gegenein... ...ander stehen. Wir wollen den Kulturkampf nicht, denn Deutschland ...dadurch nichts zu gewinnen, sondern nur unendlich viel zu ...verlieren. Wäre Adolf Hitler nicht gekommen, dann sähe es in ...Europa schrecklich aus. Diejenigen, die ein Interesse am Kultur... ...kampf haben, sind verblendet mit denen, die früher ein Interesse ...an Klassenkampf hatten. Wir sind für Frieden und Gleichbe... ...rechtigung. Euch die Kirchen, uns die Sportplätze und Kolonnen. ...Wende mich an die Vertreter der Kirche, die Bischöfe, und ...frage sie noch einmal, ob sie mit mir zusammen arbeiten wollen.

Ueber Deutschlands Erzversorgung

...ch in einer großen Versammlung von Fachmännern in Düssel... ...Bergassessor Dr. Wenzel-Dortmund. Wir haben im Sieger... ...e viel Interesse an dem Thema. Der Redner sagte u. A.:

...ennstoffe und Kalksteine besitzt Deutschland in reichlichen ...gen, Schrott in befriedigendem Ausmaß. Die fehlenden Erze ...en aus dem Ausland hereingeholt, was gute Wasserstraßen ...ligen. Die deutsche eisenschaffende Industrie hat im Jahre ...t einer Roheisenerzeugung von 8,7 Millionen Tonnen ohne ...Saar 15,2 Millionen Tonnen Eisen- und Manganerze sowie ...ltige Schlacke bezogen. Davon stammten 10,3 Millionen ...nen oder 67,8 v. H. aus dem Ausland, 4,9 Millionen Tonnen ...22,2 v. H. aus dem Inland. Von letzteren waren wiederum ...Millionen Tonnen oder 24,3 v. H. Erze inländischer Förder... ...der Rest Abbrände als Rückstände der chemischen Industrie, ...cken und Schrott.

Besondere Bedeutung haben die hochprozentigen schwedischen ...erze, die mit ihrem hohen Phosphorgehalt nach dem Verlust ...ringischen Minette die Grundlage der heutigen Thomas... ...erzeugung bilden, und im Jahre 1934 mit rund 57 v. H. an ...Einfuhr ausländischer Eisen- und Manganerze beteiligt waren. ...die französischen Eisenerze, namentlich die lothringische Min., ...an der Versorgung der Eisenhütten des Saarlandes und des ...gebiets erheblich beteiligt. Verhüttet werden auch spanische ...nordafrikanische Erze. Ebenso finden wegen ihrer ausgezeich... ...Qualität Erze von entfernt liegenden Ländern, von Neu... ...Brasilien, West- und Südafrika und dem Kaukasus ...ren Weg nach Deutschland.

Da im Vergleich zum Ausland die Verhältnisse im deutschen ...erzbergbau sehr schwierig liegen und in Deutschland großer ...angel an hochwertigen Eisenerzvorkommen herrscht, kommt dem ...trott eine große Bedeutung als Rohstoff für die deutsche Eisen... ...Stahlindustrie zu, die gerade in den letzten Jahren mit der ...chenden Siemens-Martin-Stahlerzeugung gestiegen ist. Der ...ottverbrauch betrug im Jahre 1934 bei den Stahlwerken 5,2 ...nen Tonnen, bei den Eisen- und Stahlgießereien 1,3 Mill. ...Millionen Tonnen. Er wurde zu 40 bis 50 v. H. ...nen und bei den Hochofenwerken 0,5 Millionen Tonnen, d. h. ...7 Millionen Tonnen oder 24,3 v. H. Erze inländischer Förder... ...der Werke, zu 20 bis 25 v. H. aus Neu... ...der weiterverarbeitenden Industrie anfällt, und zu ...Unfall der Werke, zu 20 bis 25 v. H. aus Neu... ...bei der weiterverarbeitenden Industrie anfällt, und zu ...bis 30 v. H. aus Altschrott gedeckt.

Die Förderung aller zur Zeit im Abbau stehenden deutschen Eisen- und Manganerzvorkommen wird ständig gesteigert. Sie falle aber im Rahmen des Gesamtbedarfs nicht besonders in's Gewicht. Deutschland sei daher darauf angewiesen, an die Ausbeutung seiner Vorkommen minderwertiger Erze, von denen die Doggererze in der bayrischen Oberpfalz und in Südbaden und die Salzgitterer Erze im Vorland des Harzes die bedeutendsten sind, mit aller Tatkraft heranzugehen.

Voraussetzung für die Verwertung dieser im Rohzustand nicht verhüttbaren Erze sei die praktische Bewährung der vielseitigen Aufbereitungsverfahren, die schon seit langer Zeit von den Fachleuten entwickelt würden und nun kurz vor der Betriebsreife stünden. Allzugroßer Optimismus hinsichtlich der zeitlichen und mengenmäßigen Auswirkung dieser Bestrebungen sei nicht angebracht. Unter Aufwendung ganz bedeutender Anlagemittel werde es zwar sicher gelingen, den Anteil inländischer Versorgung wesentlich zu erhöhen, keinesfalls werde es aber möglich sein, die Auslanderze zu verdrängen.

Diese könnten wir schon aus Qualitätsgründen nicht entbehren, dann aber auch nicht aus Gründen der Wirtschaftlichkeit. Denn angesichts der ungünstigen geologischen und betriebswirtschaftlichen Lage der deutschen Vorkommen und in Anbetracht der Valutaabwertung in den ausländischen Erzländern müsse zwischen ausländischen und inländischen Erzen die Wirtschaftlichkeitsberechnung zuungunsten der deutschen Erze ausfallen.

Anm. d. R. In diesen klaren, verständlichen Ausführungen sind weder das Siegerland, noch die an Dill und Lahn und in Oberhessen gewonnenen Eisenerze erwähnt und doch hören wir am Schlusse die Mahnung heraus: „Kinder, macht euch keine großen Hoffnungen, der Bergbau wird bei euch zu teuer".

Reichswettkampf der SA.

Wie die NSK berichtet, hat der oberste SA-Führer, Adolf Hitler, am 22. Juni folgenden Befehl an die SA gegeben:

Zur Prüfung des allgemeinen Ausbildungsstandes der SA und zur Förderung ihres opferfreudigen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung ordne ich für den Sommer 1935 einen Reichswettkampf der SA-Stürme an.

Für den siegenden Sturm jeder Gruppe stifte ich einen Ehrenpreis. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Stabschef.

Der Oberste SA-Führer: gez. Adolf Hitler.

Deutscher Autosieg im Großen Preis von Frankreich.

Auf der 12,5 Kilometer langen Rennbahn von Linas-Monthery bei Paris wurde am Sonntag der Große Preis von Frankreich für Rennwagen ausgefahren. Dabei hat Deutschland auf Mercedes-Benz einen großen Sieg errungen. Caracciola siegte, dicht hinter ihm folgte als zweiter Sieger Manfred von Brauchitsch. Vierter wurde ebenfalls ein Mercedes-Benz mit dem Fahrer Fagioli und fünfter der junge Deutsche Rosemeyer auf Auto-Union. Die französischen Wagen erreichten nichts und waren die Pressestimmen deshalb am Montag in Frankreich ziemlich verschnupft und trotz des heißen Wetters kühl und zurückhaltend. Es hatten sich ½ Million Zuschauer eingefunden. Auf der Tribüne sah man den Führer der deutschen Kraftfahrer, Hühnlein, bei dem französischen Arbeitsminister Laurent-Eynac, der sich mit anderen hohen Gästen eingefunden hatte.

Hamburg. Auf der Tagung des Verbandes der Elektrotechniker fand die erste Fernsehübertragung durch eine fahrbare Fernsehsenderanlage statt. Der Redner Oberpostrat Dr. Bannewitz unterstrich in seinem durch praktische Vorführungen ergänzten Vortrag vor allem die Verbindung zwischen Fernsprecher und Fernseher, wodurch ein gegenseitiges Sprechen und Sehen von zwei verschiedenen Stellen aus ermöglicht werde.

Die Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe wurde von der Staatspolizei im ganzen Reiche aufgelöst.

In der italienischen Kolonie **Libyen** wurde das Darbieten von Fakirkunststücken endgültig verboten, auch haben die Italiener den Nasenring der Kinder abgeschafft.

Athen. Der stellv. Ministerpräsident General Kondylis gab Pressevertretern eine Erklärung, die Regierung halte die Wiedereinführung der Monarchie für Griechenland für einen Vorteil.

Paris. Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 6 auf 5% herabgesetzt.

Korsika. Die Franzosen haben den verwegenen Bandit Spada, der die ganze Insel in Aufregung brachte, hingerichtet.

Kiel. Im Hafen erschienen mehrere polnische Kriegsschiffe zum Besuch unserer Marine.

70 deutsche Aerzte sind von Hamburg aus zu Studienzwecken nach Amerika gefahren.

Washington. Das Bundesgericht verurteilte den in der Kindesentführungsaffäre Wenerhäuser verhafteten 24jähr. Waley zu 45 Jahren Zuchthaus. Der Mittäter William Mahan, der unter Zurücklassung von 15 000 Dollar entflohen ist, konnte noch nicht festgenommen werden.

Lokales.

Aus dem Amte Burbach.

Im Untergrund wie im Obergrund stand der vergangene Samstag und Sonntag im Zeichen des „Deutschen Jugendfestes 1935". Nach dem Reichsberufswettkampf soll unser junger Nachwuchs zeigen, daß auch der Körper im harten Training geschult und sportlich durchgebildet wird. Das Erringen von Preisen ist dabei nicht Sache des Einzelnen, sondern die gute Durchschnittsleistung kleinerer Formationen ist ausschlaggebend. So sahen wir am Samstag morgen in aller Frühe die schulpflichtige Jugend, am Sonntag die Hitlerjugend und den BDM hinausrücken auf die im Waldesgrün liegenden Sportplätze in Salchendorf und Wahlbach. Den Siegern winken Ehrenurkunden und die besten Mannschaften werden, genau wie beim Reichsberufswettkampf, im Rahmen eines größeren Gebietes ihre Kräfte messen und schließlich zu einem großen Reichsjugendsportfest in Berlin zusammentreffen.

Abschließend fanden abends in **Neunkirchen** und **Burbach** Sonnwendfeiern mit Abbrennen des Sonnwendfeuers statt.

— Das Verpfunden aus Hausschlachtungen ist nach einer Anordnung der deutschen Viehwirtschaft nur noch statthaft, wenn es sich um eine Notschlachtung handelt, oder wenn gewerblich Fleisch liefernde Betriebe so ungünstig gelegen sind, daß dem Verbraucher nicht zugemutet werden kann, solche Betriebe aufzusuchen, oder wenn das Schlachtvieh eine angemessene Zeit im eigenen Betrieb gehalten und nicht zu ordentlichen Preise an einen Gewerbebetrieb abgesetzt werden kann. Die Anordnung gilt für das ganze Reich.

— Handwerker, welche die Meisterprüfung ablegen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag den 6. Juli ein Vorbereitungskursus in der Wirtschaft Oerter beginnt. Näh. siehe Anzeige.

Neunkirchen. Das schöne sommerliche Wetter hatte die Heuernte beginnen lassen und konnten viele Fuhren bereits eingetan werden. Die Qualität des Heues ist vorzüglich und der Ertrag ein sehr reichlicher. Für den Landmann gibt es jetzt lange Tage. Mit dem Morgengrauen geht er zur Wiese und gegen Abend meistens noch zum Feld, denn die Kartoffeln müssen auch geköppt werden. Daneben muß noch die Schicht verfahren werden. Die motorisierte Mähmaschine von Otto Grau in Zeppenfeld wird tüchtig in Anspruch genommen und hilft in vielen Fällen die Arbeit erleichtern. — Inzwischen ist durch ein Gewitter eine angenehme Abkühlung eingetreten.

— Eine am Samstag Abend in den Gasthof Dick einberufene Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront war von nur 30 Personen besucht. Kreiswalter H. Bedenbender sprach in längeren Ausführungen über das Thema: „Die deutsche Arbeitsfront mitverantwortlich für den Aufbau des dritten Reiches". — Zu gleicher Zeit versammelten sich im Saale des Gasthof Moritz zahlreiche Mitglieder der Frauenschaften des Untergrundes, um einen Vortrag „Wissenswertes aus dem Leben des Menschen und Aufbau des menschlichen Körpers", in drei Abschnitten, von den Herren Dr. Wirth, Dr. Kolb und Dr. Schweisfurth behandelt, zu hören.

— 40 Freiengründer, größtenteils ältere Leute, unternahmen am Sonntag mit dem Auto eine Reise an den Rhein. In Bad Ems und Koblenz wurden die dortigen Sehenswürdigkeiten besichtigt und eine Motorbootfahrt auf dem Rhein unternommen. In Rheinbrohl mundete das Mittagessen in der Gastwirtschaft und Metzgerei Leonhard Weber, einem gebürtigen Neunkirchener, vortrefflich. Auf der Rückfahrt gab es in Altenkirchen einen heiteren Zwischenfall. Mitten in der Stadt erscholl plötzlich hinten im Auto plötzlich der Ruf: „Feuer, das Auto brennt!" Kopfüber stürzt nun alles durch Fenster und Türen auf die Straße. Aber es waren nur stark qualmende Gase aus dem Auspuffrohr. Nach dieser, besonders für die zahlreichen Zuschauer belustigenden Szene verlief die Heimfahrt ohne weitere Zwischenfälle.

— Auf eine 25jährige Dienstzeit konnte Walter Knetsch bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Bediensteten des hiesigen Reichsbahnhofes im Dienstzimmer, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. Das Dienstzimmer war würdig ausgeschmückt. Der Gefolgschaftsführer Bahnhofsvorsteher Best feierte mit anerkennenden Worten die Verdienste des Jubilars. In vorbildlicher Pflichttreue habe er stets unermüdlich und unverdrossen seinen Dienst ausgeführt. Im Namen der Reichbahnverwaltung überreichte er dem Jubilar ein Diplom mit Inschrift. Auch die Bediensteten des Bahnhofs hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem treuen und aufrichtigen Berufskameraden ein Geschenk zu überreichen.

— Am 1. Juli wird Reichsbahn-Assistent Franz Manegold nach Bahnhof Bebra versetzt. An seine Stelle tritt der Reichsbahn-Assistent Karl Theis aus Haiger. Im Monat Februar dieses Jahres wurde Manegold die Stelle des Fahrdienstleiters am hies. Bahnhof übertragen. Durch sein freundliches und korrektes Wesen erfreute er sich bei seinen Berufskameraden und bei allen Privatleuten, die öfters mit ihm zu tun hatten, allgemeiner Beliebtheit.

— Am Samstag und Sonntag wurde unser Ort von einigen Segelfliegern überflogen, welche am Fuße der Malscheid, in Herdorf und Kirchen landeten. Die Flieger nahmen an dem Olympia-Wettbewerb in Hirzenhain teil. Die ca. 35 km lange Strecke wurde in 30 Minuten zurückgelegt.

Altenseelbach. Berginvalide Friedrich Johannes konnte gestern seinen 80. Geburtstag feiern, wozu ihm die „Hellerthaler" herzlichst gratuliert.

Struthütten. Für die evangl. Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten wurde der Anstreichermeister Heinrich Hagner zum Presbyter gewählt. Das Amt als Kirchmeister wurde dem bisherigen Presbyter Adolf Schmidt von hier übertragen. Somit ist das Presbyterium der Kirchengemeinde wieder vollzählig.

— Begünstigt durch die schöne Witterung hat nunmehr auch hier die Heuernte voll eingesetzt. Durch das Läuten der Schulglocke wird nach altem Brauch das Mähen allenthalben durch den Wiesenvorsteher gestattet. Durch die langanhaltende kalte feuchte Witterung ist der Graswuchs etwas zurückgeblieben.

— Der Badebetrieb im Kunster Weiher erfreut sich regen Zuspruchs. Bis in die späten Abendstunden herrscht dort munteres Leben. Es bedeutet für Jung und Alt eine wahre Erquickung, sich nach des Tages Last und Hitze im Wasser tummeln zu können. Der Kunster Weiher ist über schön angelegte Waldwege mühelos zu erreichen. Die Anlage bedürfte nur der Ausbauung und Schaffung von Ankleideräumen.

Burbach. Das Landratsamt in Siegen macht bekannt, daß im Monat April und Mai im Bezirk des Amtes Burbach folgende Jahresjagdscheine ausgestellt wurden. Altenseelbach: Adolf Petri, Wilhelm Stahl. Burbach: Hermann Sauer, Paul Scholl, Hermann Orth, Jos. Meißner, Herbert Meißner, Ernst Scholl. Gilsbach: Martin Scholl. Lippe: Albrecht Stötzel. Neunkirchen: stud. med. Karl Wirth, Dr. med. Otto Wirth, Dr. med. Paul Kolb, Dr. med. vet. A. Siebrecht, Paul Spies, Walter Capito, Hermann Capito, Carl Strott. Oberdresselndorf: Artur Greis. Salchendorf: Paul Diehl, Gustav Schreiber, Wilhelm Fünfsinn. Struthütten: Ernst Peter, Hermann Stünn, Albert Fischbach, Fritz Hirz. Wahlbach: Ernst Schoeppener. Würgendorf: Franz Seiffarth, Ewald Schmidt, Hermann Türk. Zeppenfeld: Robert Daub, Franz Daub.

Lützeln. Ein Unternehmer aus der Rhön hat sich von hier eine Anzahl Kipper für seinen Basaltbruch geholt, welche nun lohnende Arbeit gefunden haben. Es ist trostlos, wenn man die großen Anlagen in unserem Basaltbruch still liegen sieht. Die heranwachsende Jugend muß an der Unmöglichkeit, in der näheren Umgebung Arbeit zu finden, besonders leiden.

Holzhausen. Am Mittwoch abend fand in der Sängerhalle ein Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront statt, in welcher Arbeitsamtsdirektor Weber einen Vortrag über die Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit hielt. Dieses Thema interessiert unsere Leute im Hickengrund ganz besonders.

Herdorf. Invalide Peter Grünebach konnte den 80. Geburtstag feiern. Unseren Glückwunsch!

— Am Sonntag findet für die Sonntagsschule Herdorf auf der Malscheid ein Kinderfest statt, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Gemeinsamer Abmarsch der Kinder um 1 Uhr vom Gemeindehause ab. Der Kindergottesdienst um 11 Uhr fällt aus.

Friedewald. Im Schloß wird der Gau Westmark der NSDAP eine Reichsführerschule einrichten. Größere Umbauten und Ergänzungsarbeiten an den Wirtschaftsgebäuden sind vorgesehen. Am 1. August soll das Schloß mit 80 Mann belegt werden.

Eisern. Die Gemeinde setzte die Dienstunkostenentschädigung für den Bürgermeister auf 24 Pfg. je Einwohner fest. — Eine Interessenschaft errichtet einen Dorfbrunnen. Diese Einrichtung dient zur Entlastung der Wasserleitung und wird von der Gemeinde mit 150 ℳ Beihilfe unterstützt.

Eiserfeld. Die Gemeinde beschloß die Instandsetzung des Bürgersteiges in der Bahnhofstraße durch Herstellung von Kleinpflaster. Zu den Kosten werden die anliegenden Grundstücksbesitzer mit 25% herangezogen. — Am kommenden Sonntag, den 30. Juni, wird das Freibad unterhalb der Eisenzeche feierlich eingeweiht. Es finden wassersportliche Darbietungen statt.

Siegen. Fluglehrer Gustav Schmidt machte mit seinem Segelflugzeug am Sonntag einen Dauerflug von 5½ Stunden.

Siegen. Standartenführer Pg. Emil Kremer aus Köln wurde mit der Führung der SA-Motorstandarte 48 in Siegen beauftragt. Die Standarte wird voraussichtlich nach Marburg verlegt.

— Der Johannimarkt brachte viel Menschen zur Stadt und bei der herrschenden Hitze hatten die Wirtschaften guten Besuch.

— Reichsbischof Müller weilte am Mittwoch in der Stadt und sprach im Kaisergarten in einer Versammlung der Glaubensbewegung Deutsche Christen.

Siegen. Der Leiter der bäuerlichen Werkschule in Weidenau, Dr. Gutenberg, ist nach Lüdenscheid versetzt worden.

Eichen. Am Dienstag fuhr der 17jähr. Günther Zeppenfeld aus Krombach mit seinem Fahrrad gegen ein Auto und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in wenigen Minuten starb.

Kreuztal. Wie die Hilchenbacher Zeitung schreibt, löste sich von einem Auto ein angeschnallter Ersatzreifen und traf einen am Wege gehenden Knaben so heftig, daß er besinnungslos liegen blieb.

Westerwaldprojekt. Die Planungsstellen des Arbeitsdienstes haben gemeinsam mit den technischen Behörden einen Plan ausgearbeitet, der dem ganzen Westerwald eine verbesserte Bodenwirtschaft und damit eine Steigerung des Ertrages und Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse bringen soll. Der Plan schätzt die Bauzeit auf 10 Jahre.

Hachenburg. Durch Bemühungen des Bürgermeisters der Stadt, Scheyer, bekommt die Hachenburger Lederfabrik den Auftrag auf Lieferung von 1 Million Stück Wintersocken aus Leder.

Hachenburg. Am Freitag erschien der Reichsarbeitsminister Darré unerwartet in unserer Stadt, um seinen Jugendkameraden Friseur Berner zu besuchen. Der Minister verweilte mehrere Stunden in der Stadt.

Altenhundem. Im Gasthof Lübke erkrankte die Ehefrau des Besitzers sowie vier Sommergäste an Typhus. Insgesamt mußten elf Personen dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Inhaber des Gasthofs ist bereits gestorben.

Olpe wurde am Sonntag von einem Sonderzug der Reichsbahnern aus Dortmund beglückt und da in der Stadt Veranstaltungen gerade einige Feste stattfanden, so hatten diese den erwarteten Zustrom und finanziellen Erfolg.

Herborn. Auf der Burgerhütte kam der Bergmann Müller aus Endbach der Starkstromleitung zu nahe und wurde getötet. Der 22jährige Gustav Scheld aus Wommelshausen wurde schwer verletzt.

Herborn. Die Stadt bewilligte die Mittel für die Erweiterung des Krankenhausbaues in Höhe von 180 000 ℳ.

Biedenkopf. Die Ehefrau Schneider aus Bottenhorn lief in selbstmörderischer Absicht vor einen Traktor und wurde getötet.

Diez. Landrat Ulrici, der die Geschäfte der Regierungsverwaltung führte, wurde zum Oberregierungsrat ernannt und die Regierung in Lüneburg versetzt. Oberregierungsrat Ulrici war lange Jahre hindurch Landrat des Oberwesterwaldkreises Marienberg, dann Regierungsrat an der Regierung in Koblenz und wurde im Januar 1933 nach Diez als Landrat berufen. Seit einem Jahrzehnt war Oberregierungsrat Ulrici Führer des Westerwaldvereins, für dessen Belange er sich überall tatkräftig einsetzte.

Denkmalsverein-Verschönerung

Bezüglich der Mitgliedschaft bezw. Einzelbeiträge gilt es auf folgendes aufmerksam zu machen. Von einzelnen Einwohnern des hiesigen Ortes wird der Denkmalsverein und Verschönerungsverein dasselbe. Das trifft nicht ganz zu. Der Denkmalsverein ist derjenige, der die laufenden Mittel zur Erhaltung unseres schönen Denkmales aufbringt, während der Verschönerungsverein sich die Verschönerung des Ortsbildes und die Pflege des Kulturgutes angelegen sein läßt. — Allerdings werden der Denkmals- und Verschönerungsverein im vergangenen Jahre die Kosten des Kriegerehrenmales mit übertragen. Die Kassen werden jedoch getrennt geführt, sodaß die eingehenden Beiträge des Denkmalsvereins nur zur Pflege des Denkmals und Beiträge des Heimat- und Verschönerungsvereins zur Verfügung stehen. Der geringe Monatsbeitrag in den Vereinen beträgt nur 10 ₰. So hebt denn jeder seine seine Beiträge alle zwei Monate und zwar im März und Mai der Denkmalsverein und im Juni der Verschönerungsverein seine Beiträge ein. Eine rege Beteiligung an der Mitgliedschaft beider Vereinigungen beweist das große Interesse an der Sache den hiesigen Verein leisten. — Die Erweiterung des Denkmales auf der Ley ist nunmehr bis auf einige Bänke fertiggestellt. Es ist ein schöner Aufgang von dem Altenbergsweg geschaffen worden und ebenso eine Bepflanzung vorgenommen worden. Die beiden Wege werden noch einen niedrigen neuen Zaun erhalten.

Daß auch von anderer Seite manches zur Verschönerung des Ortsbildes getan wird, ist sehr begrüßenswert. Es muß gehoben werden, daß die Anlagen der in der Nähe des Freier Grunder Eisenbahn stets sehr schön in Ordnung gehalten werden und auch in den vergangenen Monaten eine Umänderung erfahren haben. Auch auf dem Bahnhof hat man durch Anlage hübscher Blumenbeete einen Verschönerungsverein eine Anzahl fehlender Bäume anpflanzen. An der Hiertenwiese erstellte der konnte der gern begangene Zickzackweg in diesen den dritten Altenbergsweg erweitert werden. Ferner eine Umzäunung und Bepflanzung der Böschung.

Wer ein wenig Liebe zu seiner Heimat im Herzen wird auf seinen Spaziergängen all das anerkennen, freunde zur Verschönerung der Heimat veranlassen auch gerne seinen Monatsgroschen für die gute Sache dafür sorgen, daß ihr durch Werbung weiterer Mitglieder wird.

Eingesandt.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag haben [illegible] dem sie sich scheinbar den nötigen Mut durch das dazu Alkohol geholt hatten, im Dorf ihr Unwesen getrieben. Aushängekasten des Turnvereins gegenüber der Freier waltsam abgerissen und zertrümmert. Die Ueberreste Morgen auf der Blumenbank des Kaffee Heimann. größtenteils zerknickt. Hier nahmen sie auch noch eine sich bis jetzt noch nicht wiedergefunden hat. Mit dem wand mußten sie den schlafenden Ortseinwohnern zeigen, da wären." — Wenn schon diese Burschen das Bedürfnis ihren Mut zu kühlen, so mögen sie das ruhig am Bierstein aber beim Nachhausegehen bedenken, daß die Straße kein daß fremdes Eigentum sie nichts angeht.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

hielt vor kurzem auf dem internationalen Wollkongreß eine Rede, der wir folgendes entnehmen:

Ich kann fast auf jedes Land verweisen, wie die ganze Welt in ihren wirtschaftlichen Grundfesten erschüttert wird durch die internationalen politischen Verhältnisse. In diesem Wogenprall möchten wir eine feste Insel bleiben, wo wirtschaftlich und sozialpolitisch Ruhe und Ordnung herrscht. Und es herrscht hier Ruhe und Ordnung; eine Ruhe und Ordnung, die keine aufgezwungene ist, sondern eine durch unsere innere Politik gegebene.

Diese Ruhe und Ordnung, die wir durchhalten, erweckt freilich in sehr vielen ausländischen Kreisen kritische Stimmen: Wie lange kann das noch dauern, dann sind die Deutschen kaputt; die Finanzen müssen zusammenbrechen, die Lohnfrage ist gar nicht mehr aufzuhalten, die Preise müssen steigen usw. Diese Dinge lese ich nun seit zwei Jahren täglich in der ausländischen Presse. Und ich gebe Ihnen als derjenige, der für die Währung und neuerdings auch für die Wirtschaft verantwortlich zeichnet, die Versicherung ab: Die Dinge werden hier so lange ruhig und ordnungsmäßig verlaufen, bis die Welt bereit ist, wieder internationale Verträge und Abmachungen wirtschaftlicher Art abzuschließen, denen wir uns anschließen können und die uns wieder in den vollen internationalen Verkehr hineinbringen.

Unser Notenumlauf ist relativ stabil. Er ist etwas gestiegen, weil unsere ganze innere Beschäftigung gestiegen ist. Unser Etat ist durchaus ausgeglichen. Wir werden ganz zweifellos die Mittel im Lande finden, um auch unsre künftigen Etats zu balancieren. Ob das im Wege der Steuern oder im Wege der Anleihen geschieht, ist eine Frage reinster Zweckmäßigkeit. Wir werden so lange, wie es irgend geht, die Preise stabil halten auf der Höhe, auf der sie sind, und hoffen, daß uns das gelingen wird. Es ist bereits jetzt seit langer Zeit in Zweifel gezogen, daß es uns gelingen wird. Bis jetzt ist es uns gelungen. Ich sehe nicht ein, warum uns das nicht noch eine ganze Weile länger gelingen soll. Es ist gar keine Veranlassung, zu glauben, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland irgendwie unterhöhlt oder brüchig wären. Ich versichere Ihnen, die Dinge hier werden ihren ganz ruhigen Gang gehen. Warum? Weil wir alle entschlossen sind, uns von den internationalen Wirren nicht anstecken zu lassen, sondern unser eignes wirtschaftliches Leben hier so lange zu führen, bis wir den internationalen Anschluß gesichert finden können.

Einrichtung von Poststellen im Amte Burbach.

Aus Anlaß der Umgestaltung des Landpostdienstes werden in folgenden Orten des Kreises am 1. Juli Poststellen eingerichtet: **Gilsbach, Mittelwilden, Unterwilden, Wasserscheide, Würgendorf, Holzhausen, Niederdresselndorf, Oberdresselndorf, Lützeln, Lippe, Wiederstein und Zeppenfeld.**

Mit den Poststellen sind öffentliche Fernsprechstellen verbunden. Die Poststellen haben die Eigenschaft einer Postanstalt im Sinne des § 1 des Reichspostgesetzes vom 28. Oktober 1871 (RGBl. S. 347) und einer Telegraphenanstalt im Sinne der Telegraphenordnung mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen aller Art und von Telegrammen sowie zur Vermittlung von Gesprächen. Sie nehmen ferner Bestellungen auf die durch die Post zu beziehenden Zeitungen an und zahlen für ihren Zustellbereich die Renten aus.

Im Briefverkehr gelten die Ortsgebühren nur innerhalb des eigenen Zustellbereichs der Poststellen. Wenn Poststellen mit anderen Poststellen oder Postanstalten in derselben Gemeinde liegen, gilt in ihrem gegenseitigen Verkehr ebenfalls die Ortsgebühr. In allen übrigen Fällen gilt die Ferngebühr. Sämtliche Poststellen werden dem Postamt (Burbach Kr. Siegen), das als Leitpostamt gilt, unterstellt und werden amtlich bezeichnet mit dem Namen des Ortes, in dem sie liegen, sowie dem Namen des Leitpostamtes mit dem vorangehenden „über", z. B. Holzhausen über Burbach (Kr. Siegen).

Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft

wurde am Sonntag im Kölner Stadion vor 74 000 Zuschauern zwischen den Vereinen Schalke 04 und V. f. B. Stuttgart ausgetragen und endete nach heißem Kampf zu Gunsten von Schalke mit 6:3. Die Schalker sind die reinsten Artisten und spielten mit fabelhaftem Genie. Der Empfang der Sieger in Gelsenkirchen gestaltete sich am Montag zu einem wahren Triumphzug, bei dem der Jubel kein Ende nehmen wollte.

Deutscher Radsportsieg in England.

London. Der deutsche Amateurfliegermeister Toni Merkens, der in letzter Zeit von Sieg zu Sieg eilte, konnte am Samstag einen schönen internationalen Sieg feiern. Im Endkampf um die Meisterschaft von England schlug er seine beiden englischen Gegner glatt. Jetzt will er nach Paris.

Handel und Industrie.

Westerwaldbrüche A.-G., Bonn. Vom [illegible] RM 132 503 wurden RM 130 925 zu Abschreibungen verwandt. In der Bilanz sind die Anlagen mit 3,10 Mill. [illegible] Mill., Forderungen aus Lieferungen mit 0,80 Mill. [illegible] Dem stehen gegenüber bei 1,45 Aktienkapital, [illegible] Mill., sonstige Verbindlichkeiten, 0,55 Mill. [illegible] der Werke wurde mit 36% in Anspruch genommen. [illegible] geschah hauptsächlich ins Inland. Die erworbene [illegible] lebung durch Lieferung von Material an Reichsbahn [illegible] nicht ein, da die Lieferwerke teilweise nicht günstig [illegible] gebiet lagen.

Frank'sche Eisenwerke, Adolfshütte. [illegible] bericht über das Jahr 1934 zeigt gegenüber 1933 [illegible] steigerung von 44%. Der Gewinn von RM 101 [illegible] RM 361 000 für normale Abschreibungen, RM 69 [illegible] abschreibungen und der Rest für weitere innere [illegible] Unternehmens verwandt.

Berlin, 26. Juni. Amtlicher Pfundkurs unverändert, amtlicher Dollarkurs 2,476 (2.473)

Marktbericht.

Preise vom Kölner Schlachtviehmarkt: Ochsen ausgemästet 1. 43, 2. 40—42. Bullen 1. 43, 2. 41—42. Kühe 2. 39—42. Rinder 1. 43, 2. 41—42. Fresser 1. [illegible] kälber 55—58, mittlere do. 48—53, geringere [illegible] Speckschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 48—[illegible] 240—300 Pfd. 48—53.

— Auftrieb: 119 Ochsen, 154 Bullen, 549 Kühe, 1196 Kälber, 45 Schafe, 4519 Schweine.

Goldene Hochzeit

Am Mittwoch, den 26. Juni [illegible] Jubelpaares Ludwig Wagner. Der Jubelbräutigam [illegible] Ehe entsprossen 12 Kinder, [illegible] Enkelkinder am Festtage [illegible] Leid hat das Paar im Laufe [illegible] mußten sie zu Grabe tragen, [illegible] tödlich verunglückte. Trotzdem [illegible] ihres Berufes verrichtete, nahm [illegible] in der Gemeinde.

So brachte auch die Feier [illegible] Ausdruck, wie allgemein [illegible] Nachbarn hatten das Fest [illegible] der und Straßen reich [illegible] mehrere Ehrenpforten [illegible] zahlreiche Gratulanten [illegible] sche dar. Als Vertreter [illegible] meister Brüggemann [illegible] reichten Geschenke von [illegible] lung wurde am Nachmittag [illegible] Willi Ebener, wo auch [illegible] men. Seiner Ansprache [illegible] Grunde. Er übergab [illegible] hiläumsmedaille und seine [illegible] Bibel.

Um 7 Uhr abends erschien [illegible] Jubelpaar durch den Vorort, [illegible] glückstrahlend mit einer [illegible] der offiziellen Feier bis [illegible] liche Vereine des Ortes [illegible] die Schulkinder teilnahmen [illegible] Posaunenchor, das Trom[illegible] dem. Chor noch einige [illegible] und Blecker dankte im [illegible] che und Ehrungen.

Die „Hellerthaler" schließlich [illegible] wünscht, daß dem Jubelpaar [illegible] sammensein beschieden sei.

Ver

Bonn. Der Universitäts[illegible] ist, wurde in den Ruhestand [illegible] als Beamter auf den Für[illegible]

Bohwinkel stieß am [illegible] benbahn zusammen. Das [illegible] sie verbrannte.

Berlin. Ein furchtbares [illegible] unsee. Ein junger Mann [illegible] Boot und fuhr mit seiner [illegible] stieß er das Mädchen, das [illegible] Boot. Das Mädchen klam[illegible] mit ins Wasser. Nun entst[illegible] pf, bis das Mädchen in [illegible] kommen, berichtete Müller [illegible] ter die Sache und Müller [illegible] ertrunken. Die Kri[illegible]

Stuttgart. Auf Einlad[illegible] französische Kriegsbeschädi[illegible] hohe Gäste der Stadt zu [illegible] hoort begrüßte die Frontkä[illegible]

Witterungsbericht. [illegible] Nachts kühlte es [illegible] schont geblieben, während [illegible] dere Gewitter mit Sturm [illegible] Rechnung. Die Schule [illegible] blieb schulfrei. — In der [illegible] hatte ein Gewitter Abkühlung [illegible]

Kraft durch [illegible]
16. 8. Bayr. Allgäu (S[illegible]
16. 8. Saargebiet (M[illegible]
2. 9. Bodensee (Lind[illegible]
5. 7. Thüringen (Sa[illegible]
Hamburg mit A[illegible]
Anmeldungen sofort an

„Da stimmt was nicht", [illegible] nenschwank gelangt diese[illegible] zur Aufführung. Der [illegible] amüsanten, folgenreichen [illegible] an Verwechslungen und [illegible] immer wieder gefallen. Es [illegible] den schönsten Plätzen der [illegible] kommen. Dazu läuft noch [illegible] spiel „Der Doppelgänger".

MAGGI
enthalten
3 Würfel
3/4 Liter



Lieber 2 Minuten später zu
einen Abend ohne Chloro

Oslo. Fußball-Länderk[illegible]

Kirchlich
[illegible]kirchen. Sonntag (2. n. [illegible]
[illegible]dienst: Missf. Blecher. [illegible]
Herdorf-Struthütten. Sonn[illegible]
[illegible]dienst in der Schule zu [illegible]
in Herdorf P. Timm

Burbach. Sonntag, den 30[illegible]

Todesanzeigen. Heinrich [illegible]
[illegible]. Gefr. geb. Fischer, Wied, 92 [illegible]
[illegible]. Hilchenbach, 34 J. — Gün[illegible]
[illegible] geb. Bomkeil, Bebdorf, 49 J. — Augu[illegible]
[illegible] Siegen, 72 J. — Frau [illegible]
[illegible] (Ernst Jung, Ida [illegible]
[illegible] Wurmbach geb. Wurmbach [illegible]
[illegible] Wilh. Kalchmitz, Eichen, [illegible]
[illegible] Heinrich Brintmann, Siegen, [illegible]
[illegible] geb. Buch, Alswine geb. [illegible]
[illegible] Siegen. — Frau Witwe [illegible]
[illegible] Friedrich Brandenbu[illegible]
[illegible] Siegen, 88 J. — Frau August Kettner, Sch[illegible]

Goldene Hochzeit in Altenseelbach.

Am Mittwoch, den 26. Juni stand der Ort im Zeichen der Goldenen Hochzeit des Ehepaares Ludwig Blecker und Frau, Wilhelmine geb. Wagner. Der Jubelbräutigam ist 74, die Jubelbraut 70 Jahre. Die Ehe entsprossen 12 Kinder, von denen 3 Söhne und 2 Töchter schon entschlafen sind. 9 Enkelkinder am Festtage um sie versammelt waren. Freud und Leid hat das Paar im Laufe der Zeit zusammen geteilt. 7 Jahre mußten sie zu Grabe tragen, wovon 1 Sohn auf der Eisenbahnstrecke tödlich verunglückte. Trotz der schweren Arbeit, die der Jubilar seines Berufes verrichtete, nahm er doch regen Anteil an allen Geschehnissen in der Gemeinde.

So brachte auch die Feier, an der sich Alt und Jung beteiligte, beredten Ausdruck, wie allgemein beliebt das Jubelpaar ist. Freunde, Nachbarn hatten das Festhaus wie auch die anliegenden Häuser und Straßen reich mit Blumen und Grün geschmückt. Außerdem waren mehrere Ehrenpforten waren errichtet.

Zahlreiche Gratulanten brachten schon morgens ihre Glückwünsche dar. Als Vertreter der Behörden erschienen Herr Amtsbürgermeister Brüggemann und Herr Bürgermeister Böcking und überreichten Geschenke von der Regierung und der Gemeinde. Die Ehrung wurde am Nachmittag durch Herrn Pfarrer Witzel im Hause Willi Ebener, wo auch die eigentliche Feier stattfand, vorgenommen. Seiner Ansprache legte er die Worte 1. Kor. 15, Vers 10 zu Grunde. Er übergab seitens des Konsistoriums die goldene Jubiläumsmedaille und seitens der Kirchengemeinde Neunkirchen die Bibel.

Um 7 Uhr abends erschienen die Schulkinder und erfreuten das Jubelpaar durch den Vortrag einiger Lieder. Sie durften sich glückstrahlend mit einer Brezel heimwärts ziehen. Den offiziellen Feier bildete ein großer Fackelzug, an dem sämtliche Vereine des Ortes und alle Gliederungen der NSDAP. sowie die Schulkinder teilnahmen. Anschließend daran brachten der Posaunenchor, das Trommlerkorps des Kriegervereins und der Gem. Chor noch einige Musikstücke und Lieder zum Vortrag. Familie Blecker dankte im Namen der Eltern für alle Glückwünsche und Ehrungen.

Die „Hellerthaler" schließt sich allen Gratulanten gerne an und wünscht, daß dem Jubelpaar noch manches Jahr gemeinsamen Zusammenseins beschieden sein möge.

Vermischtes.

Bonn. Der Universitätsprofessor der Theologie, Dr. Karl Barth, wurde in den Ruhestand versetzt, weil er sich weigerte, den Eid als Beamter auf den Führer und Reichskanzler zu leisten.

In **Bohwinkel** stieß am Donnerstag ein Lastauto mit der Straßenbahn zusammen. Das Auto geriet sofort in Flammen, ein Insasse verbrannte.

Berlin. Ein furchtbares Verbrechen ereignete sich auf dem Wannsee. Ein junger Mann namens Heinz Müller mietete sich ein Boot und fuhr mit seiner Braut weit auf den See hinaus. Dort stieß er das Mädchen, das ihm lästig geworden war, aus dem Boot. Das Mädchen klammerte sich an Müller fest und riß ihn mit ins Wasser. Nun entspann sich zwischen beiden ein heftiger Kampf, bis das Mädchen in den Fluten unterging. Am Ufer bekommen, berichtete Müller, seine Braut sei ins Wasser gestürzt und ertrunken. Die Kriminalpolizei brachte aber bald Licht in die Sache und Müller gestand die schreckliche Tat ein.

Stuttgart. Auf Einladung von Fabrikant Bosch kamen französische Kriegsbeschädigte nach Stuttgart, um für eine Woche Gäste der Stadt zu sein. Reichskriegsopferführer Oberlindober begrüßte die Frontkämpfer.

Witterungsbericht. Das Wetter der Woche war heiß und trocken. Nachts kühlte es wenig ab. Von Gewittern sind wir meist verschont geblieben, während man in anderen Teilen des Landes schwere Gewitter mit Sturm meldete. Badelustige kamen auf ihre Rechnung. Die Kinder hatten an verschiedenen Tagen wegen Hitze schulfrei. — In der Nacht von Donnerstag auf Freitag hatte ein Gewitter Abkühlung. Bis Samstag ist gutes Wetter offiziell.

Kraft durch Freude-Fahrten.

16. 8.	Bayr. Allgäu (Immenstadt)	56,40 RM
16. 8.	Saargebiet (Mettlach und Saarlouis)	45,85 „
2. 9.	Bodensee (Lindau)	50,90 „
2. 9.	Thüringen (Saalfeld)	43,65 „
5. 7.	Hamburg mit Abstecher nach Helgoland	14,— „

Anmeldungen sofort an die örtlichen K. d. F.-Stellen.

Filmschau.

„Da stimmt was nicht", eine Posse nach dem gleichnamigen Lustspielschwank gelangt diese Woche in den Hellerthaler Lichtspielen zur Aufführung. Der Film schildert die lustige Geschichte eines amüsanten, folgenreichen Heiratsschwindels und ist eines der amüsantesten, folgenreichen Heiratsschwindels und ist eines voller Verwechslungen und Verwicklungen überreichen Lustspiele, das immer wieder gefallen. Ein großer Teil der Aufnahmen wurde an den schönsten Plätzen der Mark und in Baden-Baden aufgenommen. Dazu läuft noch das spannende Detektiv- u. Kriminal-Lustspiel „Der Doppelgänger".

MAGGI Fleischbrüh-Würfel
enthalten besten Fleischextrakt
3 Würfel für 10 Pf. ergeben
3/4 Liter feinste Fleischbrühe



Spiel und Sport.

Struthütten — Mudersbach (Samstag) 0:4
Neunkirchen — Sportfr. Siegen Res. 5:1
„ Jgd. — „ Jungliga 2:2
Salchend. — V. f. B. Weiden. 1. u. 2. M. 0:1
Wahlbach — Würgendorf 4:1
Bürbach — Adler Burbach 6:2
VfB. Wilden — Zeppenfeld 1:11

Die Sportfreunde begannen den Anfang gut und schossen auch das erste Tor, kamen aber dann mit den immer besser werdenden Neunkirchenern nicht mehr mit.

Die aus Spielern der 1. und 2. Mannschaft zusammengesetzte Elf des VfB. Weidenau erzielte gleich zu Beginn das Führungstor und hielt dieses bis zum Schluß, obwohl nun Salchendorf überlegen auf den Ausgleich drängte.

Oslo. Fußball-Länderkampf Norwegen — Deutschland 1:1.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (2. n. Trinitatis), den 30. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Blecher. Donnerstag abend 8¼ Uhr Kirchenchor.

Herdorf-Struthütten. Sonntag (2. n. Tr.), den 30. Juni, 9 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Struthütten P. Timm. 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf P. Timm

Burbach. Sonntag, den 30. Juni, 10 Uhr Gottesdienst.

Todesanzeigen. Heinrich Stähler, Kirchen, 77 J. — Frau Philippine Schorr geb. Fischer, Wied, 92 J. — Witwe Ferdinand Montanus, Emilie geb. Hees, Eichen, 76 J. — Günther Zeppenfeld, Krombach, 17 J. — Ernst Schneider, Siegen, 34 J. — August Hees, Eichen, 68 J. — Frau Marie Küchenmeister geb. Bonsell, Bezdorf, 49 J. — Walter Göbel, Weidenau, 25 J. — Aug. Schneider, Siegen, 72 J. — Frau Helene Daub geb. Hoffmann, Oberdielfen, Frau Ernst Jung, Ida geb. Stein, Weidenau, 42 J. — Frau Wwe. Heinrich Kuchmirz, Wurmbach, Hagen, 90 J. — Titus Weber, Neunkirchen, Heinrich Brintmann, Eichen, 43 J. — Wilh. Röll I, Oberschelden, 78 J. Wilhelm Buch, Siegen, 57 J. — Frau Else Krämer geb. Harr, Gosenbach, 31 J. — Frau Alwine geb. Fuchs, Klafeld, 70 J. — Heinr. Brinkmann, Witwe Heinr. Dehm, Katharina geb. Jung, Trupbach, Friedrich Brandenburger, Siegen, 85 J. — Heinrich Henrich, Frau August Kettner, Schönau, 58 J. — Frau Elisabeth Friebel geb. Reuppen, 82 J.

Sommerkleidung

ist unentbehrlich, darum sehen Sie sich die große Auswahl in

Sommer-Joppen
Sommer-Hosen
Sport-Hemden

an bei **Albert Weidt.**

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hemden, Selbstbinder u. Hosenträger bietet **Ludwig Spies** Neunkirchen, Bahnhofstr.



Farbbänder bei H. Braun

Statt Karten.

PAUL DIEHL
MINNA DIEHL
geb. Schuster
VERMÄHLTE.

Salchendorf, Altenseelbach,
den 28. Juni 1935.

Oeffentliche Mahnung.

Die **Steuerrückstände für den Monat Juni 1935** werden hiermit öffentlich angemahnt. Besondere Mahnzettel werden nicht zugestellt. Nach Ablauf **1 Woche** werden bis dahin nicht gezahlte Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Burbach, den 24. Juni 1935.

Die Amtskasse als Vollstreckungsbehörde.
Thomas, Amts-Rentmeister.

Die gute Akten- u. Schülertasche

in kleinem und großem Format,
bestes Kernleder, erstklassige Verarbeitung
und dabei sehr preiswert.

Neue Auswahl eingetroffen bei **H. Braun**

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf	Neunkirchen
Freitag, Samst., Sonntag 8¼ Uhr	Nur Sonntag 8¼ Uhr

Camilla Horn, Greda Maurus, Theo Lingen u. Georg Alexander in dem spannenden Detektiv- und Kriminal-Lustspiel

Der Doppelgänger

Dieser Film, ist ohne Sentimentalitäten und ohne Längen gemacht, ein Film mit Tempo und Spannung bis zum Schluß.

Im zweiten Schlager zeigen wir Victor de Kowa, Adele Sandrock und R. A. Roberts in dem entzückenden Groß-Lustspiel

Da stimmt was nicht.

Der Film schildert die lustige Geschichte eines amüsanten, folgenreichen Heiratsschwindels.

Dazu ein gutes Beiprogramm.

Alles in allem ein Programm wie Sie es nicht alle Tage sehen.

Meisterprüfung.

Der im Auftrage der Handwerkskammer Arnsberg stattfindende

Kursus zur Vorbereitung
auf die Meisterprüfung

beginnt am **Samstag den 6. Juli, nachm. 4 Uhr** in der **Wirtsch. Oerter, Salchendorf.**

Anmeldungen werden in der ersten Unterrichtsstunde noch entgegengenommen.

Agfa Billy

Der Name für gute
Photoapparate

Die neuen Modelle kosten:
RM. 18.- 24.- 28.- 36.- 40.-

Sehen Sie sich dieselben bitte unverbindlich an bei

H. Braun, Neunkirchen

Gebrauchter
Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mädchen
für einige Stunden morgens gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Strohhüte
von
Albert Weidt.

Einige schöne
Küchen
billig abzugeben.
Heinrich Flick
Möbelhandlung.

Junge Mädchen
die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen als Nervenkräftigungsmittel Doppelherz nehmen. Es macht die Nerven widerstandsfähig und erhält sie gesund. Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM. Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Sämtl. Eisenmaterial für Bauzwecke usw.
stets auf Lager.
Schöne kleine **Dengelambosse** vorrätig.
Karl Roth, Eisenhandlg.

Einen gebrauchten, mittelschweren
Erntewagen
mit Leitern u. Boden zu verkaufen
Neunkirchen, Kölnerstr. 84.

Die Fettmarken werden heute nicht ausgegeben.
Gemeinde Neunkirchen.



Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 2½ Uhr unsere liebe Tante und Großtante

Adolfine Gilbert

nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Familie Bernhard Edelmann
Familie Hermann Gilbert
Hilde Gilbert.

Wiederstein und Gilsbach, den 28. Juni 1935.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4½ Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sagen wir Allen, insbesondere seinen Kameraden von der SA u. der Feuerwehr, sowie Herrn Pfarrer Bruckhaus und dem Kirchenchor herzlichen Dank.

Frau Otto Weber
und Kinder.

Burbach, den 27. Juni 1935.

Was für das WHW. der „Eintopfsonntag", ist der kommende Sonntag für das Hilfswerk

Mutter u. Kind

Sei Dir der Pflicht bewußt, die Du der deutschen Mutter und der Jugend — Deutschlands Zukunft — gegenüber hast.

Der Führer, der Dir Deinen Besitz erhielt, Deine Existenz sicherte, verlangt von Dir, daß Du nicht nur spendest, sondern opferst.

Für die uns anläßlich unserer Goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche und Geschenke, sowie Allen denen, die zur Verschönerung der Jubelfeier beitrugen, besonders den Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Ludwig Blecker u. Frau

Altenseelbach, 27. 6. 35.

Hühneraugen
beseitigt schmerzlos und sicher
Lebewohl
die Pflasterbinde



Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben:
Neunkirchen: Centraldrog. Titsche
Herdorf: Fachdrogerie W. Brühl.

Bindfaden zu haben bei H. Braun.

Mädchen
für halbe Tage sofort gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Sonntag, den 30. Juni nachm.
Uebungsschießen
Hellerthaler Schützengesellschaft

Zur Einmachzeit

Pergamentpapier, besonders starke Qual., Mtr. —.25
Salizyl-Pergament, Röllchen —.12
Einmach-Cellophan, Röllchen —.15
Biofan-Einmach-Deckblättchen,
der absolut schimmelverhütende Dauerschutz, —.25
Kordel in allen Stärken, **Gummiringe** Päckchen —.25

H. Braun, Neunkirchen.

Allgemeine Bestimmungen über den Reiseverkehr.

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat allgemeine Bestimmungen über den Reiseverkehr mit Ländern, mit denen ein Reiseabkommen besteht, veröffentlicht. Personen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reich haben und nach dem Abkommensland reisen, können ohne besondere Genehmigung bestimmte Zahlungsmittel im Gegenwert von höchstens 500 Mark für jede Person und jeden Kalendermonat über die jeweils geltende deutsche Freigrenze hinaus erwerben und in das Abkommensland verbringen oder verbringen lassen. Abkommensländer sind bis jetzt: Italien, Schweiz, Dänemark und Norwegen. Bei Reisen in alle übrigen Länder können deutsche Reisende nur 10 Mark monatlich ohne besondere Genehmigung mit sich führen.

Die Abgabe der Reisezahlungsmittel ist von der Ausgabestelle im Reisepaß des Erwerbers einzutragen. Personen, die eine Reise über einen längeren Zeitraum als einen Kalendermonat ausdehnen, können auch für den zweiten und dritten Kalendermonat des Aufenthalts im Abkommensland Zahlungsmittel der in dem Runderlaß erwähnten Art bis zum Gegenwert von 500 Mark für jede Person und Kalendermonat erwerben und nachgesandt erhalten.

Wieviel billiger sind Feriensonderzüge?

Wie die deutsche Reichsbahn mitteilt, beträgt die Fahrpreisermäßigung für die Feriensonderzüge ds. J. bei einer Entfernung bis zu 500 Tarifkilometer 33⅓ v. H. Für die Mehrentfernung über den 501. Tarifkilometer werden 40% Ermäßigung gewährt.

Die versunkene Flotte.

23) Roman von Helmut Lorenz.

Erika wollte den Brief nicht zu Ende lesen, wollte ihn zerreißen, verbrennen, vernichten. Aber eine unwiderstehliche Gewalt zwang ihre Augen: sie las, las alles mit heißen Wangen. —

Oft zog es sie jetzt in ihrer Gewissensnot zu Frau Irmgard. Mit ihr konnte sie plaudern, in dem trauten Kreise der Familie Anregung und Beruhigung finden. Die beiden Frauen waren einander in der Not des Krieges näher gekommen, verstanden sich immer besser. Freilich konnte Erika ihr Herz nicht ausschütten, mußte das Innerste, das sie bewegte, für sich behalten.

Frau Irmgard sah oft verhaltene Schwermut in Erikas Mienen, die sie nicht zu ergründen vermochte. War es Traurigkeit über versagtes Kinderglück? Sie bedauerte die junge Frau von Herzen und versuchte, sie zu erheitern.

Der Frühling war wieder gekommen, zwar noch im blutigen Kriege, aber doch als lichter Mai. Wie eine Offenbarung neuer Lebenskraft nach düsterer Winternacht kam es über Erika, als sie in dem parkartigen Garten auf und nieder schritt . . . Jener rief! Wie er wieder alles in ihr wachrief, Gefühle und Gedanken in Aufruhr brachte! Mit Gewalt versuchte sie das stürmische Verlangen zu betäuben.

Der Brief Günters knisterte in ihrer Tasche . . .

Wie verfolgt eilte sie die Gartenallee hinunter, entschlossen holte sie ihn hervor, zerriß ihn in kleine Fetzen und warf sie in die glitzernde Flut . . .

Schwer atmend stand sie da, sah, wie das Wasser mit ihnen spielte, wie sie versanken, . . . die Röte ihrer Wangen wich, . . . sie rief den Hund und ging langsam nach dem Haus zurück. Gott sei Dank, das hatte sie überstanden, . . . aus war es für immer! . . .

Wie Hohn wirkte jetzt der Zauber des Frühlings auf sie ein. Wie gleichgültig war die Natur, jubilierte seelenlos bei allem Leid in die Welt, feierte ihre gleißenden Feste, ohne sich um die Trauer in Millionen von Menschenherzen zu kümmern!

Da, . . . was war das?! Dort kam Frau Irmgard und hinter ihr . . . Adenried durch die Gartenpforte? Um Gottes willen! Was wollte man von ihr? Was sollte das noch?! Sie bezwang sich und ging den Nahenden entgegen.

Frau Irmgard begann:

„Ich wollte nicht verfehlen, in diesen schönen Frühlingstagen einmal bei Ihnen vorzusprechen."

Erika war verwirrt. Sie wußte nicht, was sie sagen sollte; kaum vermochte sie, die beiden ins Haus zu bitten.

Erst als sie oben Platz genommen hatten, erlangte sie ihre Fassung wieder. Bang sah sie auf die Kameradenfrau; nach Adenried wagte sie nicht zu blicken.

Jetzt holte Frau Bergmann einen Brief aus ihrer kleinen Handtasche, hielt ihn verheißungsvoll empor und sprach mit strahlenden Augen:

„Was hier drin steht, wird Sie beide freuen!"

„Sie machen mich gespannt, gnädige Frau!"

„Also vom neuen Flottenchef, dem Scheer, ist alles begeistert; jeder fühlt, daß die Tatenlosigkeit ein Ende hat. Mein Mann ist glücklich!"

Adenried nickte zustimmend, bewunderte die kleine tapfere Soldatenfrau, die zu den häuslichen Sorgen gerne noch das Bangen um das Leben ihres Mannes auf sich nahm, wenn er nur an den Feind komme.

Wie aus weiter Ferne klangen die ermunternden Worte an Erikas Ohr. Sie vernahm sie kaum. Sie fühlte den Blick Adenrieds auf sich ruhen.

„So geht es nicht weiter mit Ihnen", sagte Frau Irmgard, „Sie grübeln und sinnieren schon wieder. Ich komme mit einem Vorschlage. Aber Sie müssen ihn annehmen. Versprechen Sie es mir?"

„Wenn ich es vermag . . ." Erikas Herz schlug zum Zerspringen; sie ahnte, was Frau Irmgard plante.

„Wir wollen zusammen musizieren, so oft es angeht. Herr Adenried bleibt noch etwa drei Wochen hier, will gern mitwirken und sagt, daß er Ihren Gesang schon öfters begleitet hat."

„Jawohl, gnädige Frau, diesen Gedanken hat Frau Bergmann gehabt, und ich nehme ihn mit Freuden auf. Ich öde mich so schrecklich während der Werftliegezeit meines Bootes als möblierter Herr in meinem Junggesellenbau. Also kurz: ich bin mit Leib und Seele dabei!"

Erika vermochte nicht, nein zu sagen:

„Gut . . . Sie können auf mich rechnen!" Traumverloren schaute sie vor sich hin und schwieg . . .

*

Die Musikabende im Hause von Frau Irmgard verliefen traulich.

Eines Abends schritt Erika in Adenrieds Begleitung ihrer Wohnung zu.

Es war schon spät geworden. Betäubender Duft strömte von all den Blüten und vermischte sich mit dem herben Geruche des Seetags. Still lag die Wasserfläche, in der sich der volle Mond spiegelte. Und wenn sie in leichter Brise erschauerte, sahen die beiden ein breites tanzendes Silberband.

Adenried sagte mit leiser Stimme:

„Schon einmal standen wir beide allein am Wasser . . . nachts . . . wissen Sie noch?"

Erika nickte:

„Im Frieden wars . . ."

„Wie gern erinnere ich mich dieser glücklichen Stunde, Erika!" Er griff leise ihre Hand, die sie ihm fast unbewußt überließ.

„Damals bewahrte uns ein gütiges Schicksal . . ."

„War es wirklich so gütig?! — Gehen wir weiter, Herr Adenried, es ist schon spät!"

Jetzt bogen sie in die Allee ein. Hier war es dunkler, ihre Schritte hallten von den hohen Wölbungen des Buchendomes . . .

„Gnädige Frau, lange wird es nicht mehr dauern, dann muß ich Kiel verlassen . . ." Erika schwieg und sah auf den Weg.

„Erst heute bekam ich Befehl, die Reparatur meines Bootes mit allen Mitteln zu beschleunigen; offenbar braucht man drüben in der Nordsee Streitkräfte. An sich ist dies für mich ja höchst erfreulich, . . . aber der Abschied wird mir schwer, sehr schwer . . ."

„Sie finden drüben die Kameraden Ihrer Flottille; dann sind Sie nicht mehr gar so einsam wie hier".

„Ach, noch einsamer, wenn ich aus Ihrer Nähe bin, wenn ich Sie nicht mehr sehen darf . . ."

Wieder ergriff er ihre Hand und führte sie an die Lippen:

„Erika, ich kann nicht ohne dich mehr sein!"

Sie waren der Villa nahegekommen; die weißen Mauern schimmerten im hellen Mondlicht durch das dunkle Laub.

„Erika, wir müssen uns öfter treffen vor meinem Abschied! Hörst du, Erika, hörst du?!"

Sie standen jetzt vor der Hauspforte. Willenlos lehnte Erika davor und sah die Augen Günters durch die Dunkelheit schimmern . . .

. . . Morgen, gleich morgen müssen wir . . . kommen. Ich weiß, daß du mich liebst, . . . gen . . ."

Die gequälte Frau schüttelte nur . . . traurig den Kopf:

„Sie irren. Leben Sie wohl, wir dürfen . . . mehr sehen!"

„Erika, wir müssen uns sehen, ich flehe . . . komm morgen hinüber nach Neumühlen zu . . . fluge auf dem kleinen Dampfer . . . Ich . . . kommst."

„Was denken Sie?!"

„Ich denke an unsere Liebe, an unser . . . Glück, das doch auf dich wartet, was du . . . lich suchtest. Nur an dich denke ich, . . . Erika!"

Müde hatte sie die Pforte aufgeschlossen, die Worte ihr Ohr streichelten. Nun stand . . . neren des Vorgartens und reichte ihre Hand . . . schied über das Gitter . . .

„Leben Sie wohl, Herr Adenried, wir . . . ständig sein, leben Sie wohl!"

„Du bist lange genug vernünftig gewesen . . . Komm morgen! Ich flehe dich an, komm . . . Uhr an die Anlegestelle, zur Schwentine. . . . das idyllische Flüßchen hinauf . . . Ich . . . kommst!"

Schnell schloß Erika die Gartenpforte zu.

Sie ging schleppenden Schrittes die . . . Haustür empor, wollte mit der Hand zu . . . winken; doch der Arm war ihr schwer, und . . . ihr aus den Augen. Als die Tür hinter ihr . . . fiel, klang es ihr noch immer im Ohr:

„Ich weiß, daß du kommst!"

Noch lange saß die einsame Frau . . . Fenster und schaute in die laue Frühlingsnacht . . . Osten schon langsam verblaßte. —

Günter Adenried stand schon lange am . . . steg des Dampferchens, das mitten im Grün . . . tineusers aus dem Schornstein mächtige . . . stieß, als ob es große Fahrt über hohe See . . . Seemann blickte er lächelnd auf das kleine . . . dessen behäbiger „Käpt'n" soeben die über . . . Schiffsglocke über Deck erschallen ließ und die . . . Dampfpfeife zog, daß es in den stillen Morgen . . . Dabei paffte er aus einer Pfeife Shagerlob . . . Frühlingsduft jählings mordete. Trotz des . . . er in dem Fahrgast, der soeben zwei Karten . . . gelöst hatte, den Offizier, spuckte in weitem Bogen . . . Deck ins Wasser, vertilgte den großen Kognak . . . der Inhaber des angrenzenden Wirtschaftsgartens . . . denzte, und begann leutselig, indem er nach . . . ßen Taschenuhr sah:

„Tjä, es wird man Tid, Herr Kapitän . . . Nach meine Instruckschon müßte ich schon bi . . . tine längs schippern."

„Ich bin Ihnen sehr verbunden . . . gaß nicht, noch einen Kognak zu bestellen . . . lächelte der alte Seebär, als er Blumen in . . . Hand sah:

„Mit de Deerns is dat ook man slecht . . . sitzt der rechte Trimm nicht mehr in; die sin . . . pünktlich . . . na, wir können ja noch . . . töwen."

Immer wieder sah Adenried die Straße . . . Endlich bog ein Straßenbahnwagen um die . . .

Für Wirte! Zigarren- und Zigarettenspitzen, Zigarrenbeutel billigst.

Aus der Geschichte Herdorfs.

Wie hoch war das Gehalt eines Kgl. Berggeschworenen?

Eine darüber aus dem Jahre 1837 vorliegende Abrechnung enthält folgendes:

Besoldung pro Trinitatis (½ Jahr?)	86	Thlr.	18	sg. 9 ₰
Pferdegelder	25	„	—	„ — „
Der Lohn des Boten Alof z. Abg. an denf.	4	„		
	S. 115	Thlr.	18	sgr. 9 ₰

wovon aber abgehen:

Consolidationsgebühren und Stempel laut Quittung	4	T.	18	s.	—	₰	
Dergl. u. Belehnungsgebühren	6	„	14	s.	—	„	
Erstes Viertel des Drucksachenbetrags pro 1837	12	„	22	„	1	„	
Schurf-Gebühren	20	„	5	„	—	„	
Verpflichtungsgebühren	—	„	4	„	—	„	
	47	„	29	„	1	„	

sodaß noch bleiben 67 Thlr. 19 sgr. 8 ₰ welche Sie einliegend in 67 Kassen-Anweisungen a 1 Thaler und 19 Groschen 8 Pfennig Courant erhalten.

Siegen, den 5. Juli 1837.

Königl. Bergamts-Kasse.

An den Königl. Geschworenen
Herrn Kaiser, Wohlgeboren
in Herdorf.

Ob mit dem Amt noch besondere Einnahmen verbunden waren, ist uns nicht bekannt.

Am 23. Dezember 1844 reichte Oberberggeschworener Kaiser bei der vorgesetzten Behörde in Siegen sein Entlassungsgesuch ein. Er schreibt darin:

„Als Jüngling von 14 Jahren trat ich in die Reihe derer, welche im kühlen Schoß der Erde ihr täglich Brod verdienen wollten. Handscheidung war meine erste Arbeit; und als ich diese einige Jahre getrieben, nahm man mich im Jahre 1791 als Arbeiter in der Grube an. In dieser Eigenschaft verrichtete ich Arbeiten als Förderer, als Zimmerhauer und Gesteinsarbeiter pp. Nachdem ich nun in diesen verschiedenen Branchen 4 Jahre gewirkt hatte, avancierte ich im Jahre 1794 zum Berggeschworenen unter Ansbachischer Regierung; und als die hiesige Gegend an die herzoglich nassauische Regierung abgetreten wurde, trat ich in derselben Eigenschaft mit über und folgte ununterbrochen meinem Beruf bis zum Jahr 1815, wo die hiesigen Landesteile dem Königreich Preußen einverleibt wurden.

Ebenfalls als Berggeschworener wurde ich von da an in preußische Staatsdienste übernommen und habe diesen Posten bis zum 20. September laufenden Jahres als solcher versehen, an welchem Tage ich mein 50jähriges Dienstjubiläum im Kreise vieler achtbarer Bergbeamten, Schichtmeister, Steiger, Berg- und Hüttengewerken, sowie mehrerer Civilbeamten feierte.

Dieser Tag war in doppelter, ja dreifacher Hinsicht wichtig für mich, 1. weil mein hohes Alter von 71½ Jahren mich auf kein weites Lebensziel mehr schließen läßt; 2. weil ich als Dienstjubilar an manches Ernste zurückdachte; 3. weil mir die Ehre zu Theil wurde, zum Ober-Berggeschworenen befördert zu werden.

Da mir nun schon durch das vorgerückte Alter meine Berufsarbeiten schwer fallen, wozu besonders auch das Befahren der vielen Schächte pp., in meinem Revier gehört, so erlaube ich mir hiermit gehorsamst auf Entlassung aus dem Staatsdienst anzutragen, wozu ich jedoch die Bitte aussprechen muß, mir zu der gesetzlichen Pension als einem von Nassau übernommenen Staatsdiener hochgeneigtest verhelfen zu wollen.

Uebrigens danke ich herzlich meinen zunächst Vorgesetzten und höheren Behörden für das mir stets bewiesene Wohlwollen nnd Vertrauen, bei dem Wunsche eines immerwährenden

Glück auf!

Landwirtschaft.

Im Molkereibezirk Hermannsburg in der Provinz Hannover wurde am 1. Mai 1934 die allgemeine Stallkontrolle eingeführt. Der erste Jahresbericht liegt vor. Von 1000 Kühen haben 400 die wirtschaftliche Grenze von 3500 Kilogramm Milch im Jahre nicht erreicht. Die Entschuldigung der Arbeitsleistung vieler Kühe ist durch den Zuschlag von 15 Prozent, den diese Kühe erhalten haben, hinfällig geworden. Rechnet man 50 Kühe ab, die durch Krankheit nicht voll leistungsfähig waren und ebenso viele junge Kühe, die nach dem 2. oder 3. Kalben voraussichtlich noch bessere Leistungen aufweisen, bleiben immer noch 300 Stück von 1000, deren Leistung unrentabel ist. Das sind 30 Prozent der Gesamtkühe, die weil bei ihnen Geld zugelegt wird, verschwinden müssen.

Es wird angeführt, daß die futterwirtschaftliche Lage Deutschland nicht gestattet, 3 Millionen Milchkühe zu halten, die unwirtschaftlich sind. Man hat berechnet, daß eine solche Menge von unwirtschaftlichen Kühen für die gesamte Landwirtschaft und damit für das Land selbst einen Riesenverlust bedeuten.

Dagegen kann mit Recht angeführt werden, daß in der kleinsten Landwirtschaft, z. B. im Siegerlande, wo Einzelkühe gehalten werden, diese zwar selten im Jahre 3500 kg Milch erreichen, aber auch nicht soviel Futter brauchen und daher doch nicht unwirtschaftlich sind.

Druck und Verlag: H. Braun, Inhaber Otto Braun, Neunkirchen Krs. Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kr. Siegen. DA. 1/35 2192. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig.

Nur gute Drucksachen wirken und werben zu Ihrem Nutzen!

Werbung ist kein Luxus,
Werbung ist eine Notwendigkeit!

Wirkungsvolle Werbedrucke sind mächtige Helfer für jeden, der mit seinem Geschäft bestehen und hochkommen will. Aber nur fachgerecht hergestellte Drucksachen werden, nicht der billige Preis

Fachmännische Beratung durch

Buchdruckerei H. Braun

Deutsche Lufthansa.

Der chilenische Staatspräsident hat der Lufthansa nehmigung zur Eröffnung einer Flugstrecke von nach Santiago de Chile erteilt. Der Flugverkehr soll aufgenommen worden. Die Lufthansa teilt mit, daß sicherheit gegenüber dem Vorjahre sehr gestiegen sei. vollkommnung des Rohölmotors mache günstige Fortschr dieser bald dem Benzinmotor ebenbürtig sei.

Brasilianischer Kaffee.

Brasilien möchte uns gern seinen guten Kaffee verk möchten wir auch gleichzeitig Baumwolle von ihm tut uns nötiger. Dies läßt Nordamerika, der größte nehmer von Brasilien nicht zu, denn unsere heutige will Nordamerika liefern. So ist in der Welt alles Brasilianer können den Kaffee nicht los werden und denselben brauchen, aber nicht kaufen.